

## INTERNATIONAL

**Deutschland: 4,7 Millionen Arbeitslose im Dezember**

NÜRNBERG – Das nass kalte Winterwetter hat die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland im Dezember saisonbedingt kräftig steigen lassen. Laut Berechnungen von Experten waren zum Jahresende rund 4,7 Millionen Männer und Frauen ohne Arbeit. Dies wären rund 175 000 Arbeitslose mehr als im November. Der Anstieg läge damit im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre, wie Ökonomen von deutschen Grossbanken am Mittwoch in einer Umfrage sagten. Die Fünf-Millionen-Marke werde je nach Witterung wahrscheinlich erst im Februar überschritten. Die Bundesagentur für Arbeit gibt am 3. Januar die Arbeitsmarktzahlen für Dezember bekannt. (sda/dpa)

**Siemens erhält Grossauftrag aus Saudi-Arabien**

ERLANGEN – Der Siemens-Konzern hat einen Grossauftrag aus Saudi-Arabien erhalten. Ein von Siemens Power Generation (PG) geführtes Konsortium errichte für 1,8 Mrd. Euro ein Dampfkraftwerk mit Meerwasserentsalzungsanlage, teilte Siemens am Mittwoch mit. Auftraggeber ist die Shuaibah Water and Electricity Company (Riad). Es handle sich um den grössten Einzelauftrag, den Siemens bisher in der Golfregion verbuchen konnte, erklärte PG-Chef Klaus Voges. Gebaut wird die Anlage rund 110 Kilometer südlich von Jeddah unter der Leitung von Siemens PG im Konsortium mit Doosan Heavy Industries. (sda/dpa)

**Russland will mit Börsengang 20 Mrd. Dollar einnehmen**

MOSKAU – Russland will bis zu 30 Prozent seiner Anteile am staatlichen Ölkonzern Rosneft an die Börse bringen. Das soll dem Staat 20 Mrd. Dollar bringen. Zunächst plant Rosneft im April eine Notierung an der Moskauer Börse, wie aus Dokumenten des Unternehmens hervorgeht, die Reuters am Mittwoch vorlagen. Ab 26. Juni ist demnach dann ein Listing an der Londoner Börse vorgesehen. Rosneft will noch vor dem Börsengang die Konsolidierung seiner Geschäftsteile, darunter auch Jugansk, abgeschlossen haben. Als Zeitpunkt hierfür strebt der Konzern den März oder April 2006 an. (sda/reuters)

**Deutsche-Bank-Chef Ackermann erhält Unterstützung von Koch**

FRANKFURT – Der wegen millionenschwerer Abfindungen bei der Mannesmann-Übernahme mehrfach zum Rücktritt aufgeforderte Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann erhält Unterstützung von Hessens Ministerpräsident Roland Koch. «Ich glaube, dass die Politik sehr gut beraten ist, nicht Unternehmensentscheidungen in ihrer Sphäre zu treffen oder kluge Ratschläge geben zu wollen», sagte der CDU-Politiker der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» (Mittwochausgabe). Das Land habe Interesse an einer erfolgreichen Deutschen Bank. Ackermann habe sich weder selbst bereichert noch die Absicht gehabt, sich der Untreue schuldig zu machen. Er habe als Verwaltungsrat von Mannesmann im Jahr 2000 eine Entscheidung getroffen, über die nun gestritten werde. Alleine hierum müsse es gehen. «Auch Herr Ackermann hat Fairness verdient.» (sda/reuters)

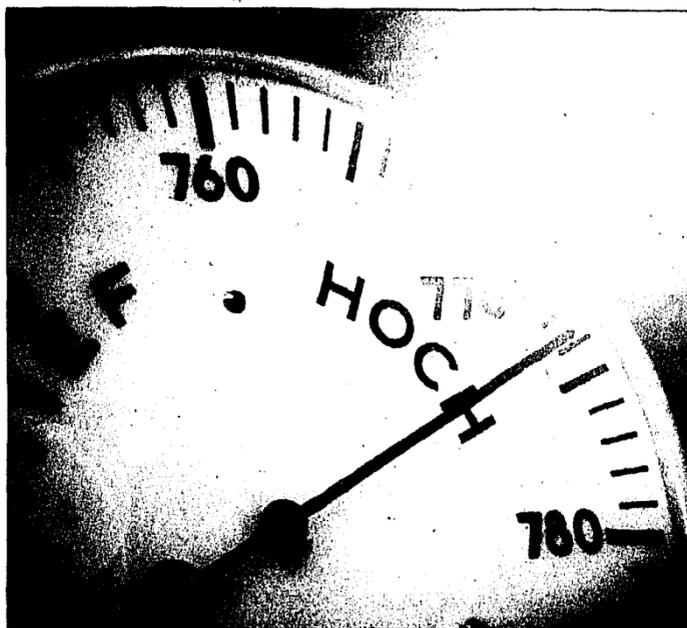
# Stimmung aufgeheitert

**Konsumenten in Deutschland glauben offenbar an neue Regierung**

NÜRNBERG – Die Stimmung der deutschen Verbraucher ist zum Jahreswechsel so gut wie seit Jahren nicht mehr. Wie die Nürnberger Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) gestern mitteilte, beurteilten die Menschen die allgemeine Wirtschaftsentwicklung im Dezember sehr viel positiver als noch vor einem Monat.

Der entsprechende Indikator legte erneut kräftig zu und lag mit 11,9 Punkten so hoch wie seit Juli 2002 nicht mehr. Den Forschern zufolge glauben die Verbraucher an die neue Bundesregierung.

Schwarz-Rot werde zugetraut, den sich abzeichnenden Konjunkturaufschwung zu stützen, schreiben die GfK-Experten. Die Planungssicherheit habe bei den Verbrauchern zugenommen. In den kommenden Monaten werde ausserdem die bevorstehende Fussball-Weltmeisterschaft den Konsum zusätzlich ankurbeln. «Damit haben sich die Chancen auf eine etwas positivere Entwicklung des privaten Konsums im neuen Jahr

**Laut Konsumforschung steigt die Verbraucherstimmung in Deutschland.**

leicht verbessert», heisst es in der Studie. Den Wert des Konsumklimaindixators gibt die GfK nach revidiert 3,4 Punkten im Dezember für Januar mit 3,8 Punkten an.

Auch die Bereitschaft, in nächster Zeit grössere Anschaffungen zu tätigen, stieg der Studie zufolge. Hier habe der Index einen Wert von 2,1 erreicht und liege damit erstmals

seit Ende 2001 wieder im positiven Bereich. Somit setze die Konsumneigung ihren klaren Aufwärtstrend fort. Nach Jahren der Zurückhaltung sei offensichtlich bei immer mehr Verbrauchern der Wunsch gewachsen, wieder grössere Dinge anzuschaffen. Sicherlich spiele dabei neben der Weihnachtszeit auch ein bestimmter Nachholbedarf eine Rolle, hiess es. Bei der eigenen finanziellen Situation gingen die Erwartungen jedoch auseinander: Während die Verbraucher in Westdeutschland die von der Bundesregierung angekündigten finanziellen Belastungen wie höhere Mehrwertsteuer und geringere Pendlerpauschale gelassener aufzunehmen scheinen, befürchten die Menschen in Ostdeutschland eine Verschlechterung ihrer finanziellen Situation.

Langfristig hängt die Verbraucherstimmung und auch die Konsumneigung stark davon ab, ob die Wirtschaftsentwicklung auch die Arbeitsmarktsituation verbessert. Erst wenn sich die Zeichen dafür mehrt, sei mit einer nachhaltigen Besserung des Konsumklimas zu rechnen. (AP)

## LAFV-GASTBEITRAG

## Makroökonomischer Rück- und Ausblick

**Gastbeitrag von Ralf Wiedenmann, Senior Economist, VP Bank AG****Rückblick**

Das Wirtschaftswachstum der USA verhartete im 2005 auf hohem Niveau. Dagegen beschleunigte sich dasjenige der Euro-Zone und vor allem der Schweiz deutlich. Japans Wirtschaftswachstum war insbesondere im zweiten Quartal 2005 hoch. Während die Wirbelstürme in den USA im Spätsommer grosses Leid und hohe Schäden an Infrastruktur und an der US-Energiewirtschaft anrichteten, wurde das Wirtschaftswachstum jedoch nicht gebremst. Ganz im Gegenteil: Im 3. Quartal 2005 expandierte die US-Wirtschaft sogar um einen Prozentpunkt schneller als im 2. Quartal.

Während die Kernenergie in den USA bei knapp über 2 Prozent verhartete, beschleunigte sich die Energieerzeugung von gegen 7 Prozent im Juni 2005 auf 35 Prozent im September 2005. Der Energiepreisanstieg zwischen Juni und August ist auf den Anstieg der Rohölpreise zurückzuführen, der starke Inflationsschub im September ist Folge der Wirbelstürme. Aufgrund des Ausfalls von Raffinerien und den damit zusammenhängenden Engpässen bei Benzin und Heizöl haben sich die Margen der Raffinerien ausgedehnt. Die Preise für Benzin, Heizöl (und Erdgas) stiegen, obwohl sich der Rohölpreis beruhigte. Japan fiel im Januar 2005 wieder in die Deflation zurück. Auch in Europa kam es zu einer Beschleunigung der Preise für Mineralölprodukte, diese war jedoch wegen der höheren Mineralölsteuern in Europa weniger ausgeprägt.

Die Notenbank der USA erhöhte den Leitzins im Dezember 2005 weiter auf 4,25 Prozent. Sie nutzte dabei jede reguläre Sitzung des Offenmarktausschusses zu einer Zinserhöhung von 0,25 Prozent. Die japanische Notenbank setzte ihre Nullzinspolitik fort, und die Europäische Zentralbank erhöhte den Repo-Satz auf 2,25 Prozent. Die Schweizerische Nationalbank erhöhte den Leitzins auf 1,00 Prozent, nachdem sie über ein Jahr den Zinserhöhungszyklus ausgesetzt

hatte. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen schwankte im Berichtszeitraum zwischen 3,9 Prozent (Juni 2005) und 4,6 Prozent (März und November 2005). Die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen der Euro-Zone setzte ihren Abwärtstrend fort und reduzierte sich von 3,7 Prozent Anfang 2005 auf 3 Prozent im September 2005. Der Abwärtstrend der Rendite schweizerischer Staatsanleihen war etwas weniger stark ausgeprägt und die japanische Rendite tendierte auf rekordtiefen Niveaus seitwärts.

Alle Hauptaktienmärkte haben im 2005 eine hervorragende Performance erzielt. Die Aktienmärkte der Schwellenländer waren – angetrieben vom hohen Wirtschafts- und Gewinnwachstum und ausgehend von einer rekordtiefen Bewertung – der eindeutige Spitzenreiter. Der Aktienmarkt Nordamerikas hatte ebenfalls eine ansprechende Performance, dort stand dem starken Wirtschaftswachstum jedoch eine bedeutend weniger expansive Geldpolitik gegenüber.

Im Jahre 2005 haben sich die betrachteten Währungskurse kaum verändert. Der CHF/EUR bewegte sich in engen Bandbreiten, während der EUR gegenüber dem USD im 4. Quartal 2004 erst deutlich an Wert gewann, aber im Laufe des 2005 diesen Wertzuwachs mehr als abgeben musste.

**Ausblick**

Wir rechnen damit, dass sich das Weltwirtschaftswachstum 2006 etwas abschwächen wird. Dabei dürfte die US-Wirtschaft 2006 langsamer expandieren als im 2005, während diejenige Europas mehr Zug

hat als 2005. Vor allem in den USA dürfte die Inflation 2006 – aufgrund einer Beruhigung der Energiepreise – wieder auf gegen 2,5 Prozent sinken. In Europa rechnen wir nur mit einem geringfügigen Rückgang der Inflation, da die Energiepreisveränderungen auf die Konsumentenpreise wegen dem hohen Anteil der Mineralölsteuer nur abgeschwächt durchschlagen. Die Europäische Zentralbank, die Notenbank der USA und die Schweizerische Nationalbank dürften die Leitzinsen im 2006 gemäss unserer Einschätzung nur unwesentlich anheben. Die US-Notenbank ist im Zinsanhebungszyklus bereits weit fortgeschritten, in

Europa und in der Schweiz ist der Inflationsdruck gering. In den nächsten Monaten rechnen wir für die Aktien- und Obligationenmärkte mit einer leichten Aufwärtsbewegung. Deshalb sind wir derzeit in den gemischten Risikoprofilen bei Aktien übergewichtet und bevorzugen im festverzinslichen Bereich Papiere mit langer Laufzeit.

Verfasser: Dr. Ralf Wiedenmann, Senior Economist, Verwaltungs- und Privat-Bank AG.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

## ANZEIGE

**Sarasin Investmentfonds**  
Tel. ++41 61 277 77 37  
www.sarasin.ch

Kurse per 27. Dezember 2005

Strategiefonds	Valor-Nr.	Währung	NAV
Sarasin GlobalSar (CHF)	174'906	CHF	371.40
Sarasin GlobalSar (EUR)	377'951	EUR	248.61
Sarasin Gl. Optima (EUR) -B	1'920'019	EUR	114.08
Sarasin OekoSar Portfolio	174'851	EUR	150.71
Sarasin Global Return (EUR)	456'282	EUR	124.94
SaraFlex (CH-Fonds)	985'096	CHF	103.31
Obligationsfonds			
Sarasin BondSar Absolute Return	2'254'458	EUR	100.01
Sarasin BondSar Euro	997'334	EUR	109.78
Sarasin BondSar Swiss Franc	1'160'633	CHF	161.68
Sarasin BondSar US Dollar	1'160'636	USD	101.21
Sarasin BondSar US Dollar Opp.	1'160'642	USD	100.13
Sarasin BondSar World	618'792	EUR	141.55
Sarasin Sustainable Bond Euro	1'530'998	EUR	106.33
SaraBond (CH-Fonds)	67'388	CHF	293.52
Aktiefonds			
Sarasin BlueChipSar -A	456'289	EUR	131.27
Sarasin BlueChipSar -B	1'927'777	EUR	131.27
Sarasin EmergingSar	456'294	USD	229.86
Sarasin EmergingSar-Asia	652'994	USD	183.63
Sarasin EquiSar	906'846	EUR	124.08
Sarasin EuropeSar	174'923	EUR	71.88
Sarasin HealthSar	1'289'779	EUR	85.62
Sarasin TecSar	377'954	EUR	109.55
Sarasin Sustainable Equity	720'685	EUR	105.08
Sarasin InnovationSar	1'002'595	EUR	67.86
Sarasin Dutch Equity	1'976'506	EUR	41.72
Sarasin Real Estate Eq. (EUR) -A	1'920'021	EUR	126.15
Sarasin Real Estate Eq. (EUR) -B	1'920'022	EUR	126.15
SaraSelect (CH-Fonds)	123'406	CHF	553.24
SaraSwiss (CH-Fonds)	163'070	CHF	632.12

## ANZEIGE

**BN & Partner Renten EUR**

Obligationsfonds  
Preis vom 27.12.2005  
Inventarwert\* EUR 55.40  
\*+ Ausgabekommission

Zahlstelle in Liechtenstein  
LGT Bank in Liechtenstein  
Herrngasse 12  
FL-9490 Vaduz



Zahlstelle in Liechtenstein  
Feldkircherstr. 2 • FL-9494 Schaan  
Tel. +423/239 04 04 • www.volksbank.li